

Kürten reaktiviert Steinbruch als Unterkunft

Bürgermeister Willi Heider berichtet, dass Wohnmodule Ende April aufgebaut werden

VON CLAUS BOELEN-THEILE

Kürten. In Kürten gibt es weiter Bewegung bei der Unterkunftssuche für geflüchtete Menschen. Voraussichtlich Ende April werden die derzeit in Kürten-Biesfeld auf dem Schützenplatz aufgestellten Wohnmodule umziehen und einen neuen Standort im Steinbruch in Waldmühle erhalten. Die 40 Personen, die in Biesfeld untergebracht sind, ziehen mit um. In Biesfeld muss der Schützenplatz geräumt werden, weil ab Mai die dortigen Schützen ihre Feierlichkeiten für das 100-jährige Vereinsbestehen feiern. Der Druck, Wohnraum anzubieten, sei weiter sehr groß, berichtet Amtsleiterin Monika Chimitschenko. Bürgermeister Willi Heider (parteilos) hatte im Zukunftsausschuss der Gemeinde die Politiker informiert.



Willi Heider

Anfang Mai läuft ein Zuweisungsstopp aus, um den die Gemeinde beim Land gebeten hatte. Rund 204 Personen würden in nächster Zeit neu in die Gemeinde kommen, berichten die Fachleute aus der Verwaltung. Weil keine Turnhalle als Unterkunft genutzt werden sollen, habe sich die Verwaltung für einen Umzug der Wohnmodule nach Waldmühle entschieden. Ursprünglich war geplant gewesen, die angemieteten Unterkünfte Ende April aufzugeben, die Bewohner sollten zum neuen Standort in Kürten (Gelände der ehemaligen Jugendherberge) umziehen. Dort aber verzögern sich nach Aussage des Bürgermeisters die Arbeiten. Erst zu Anfang Mai werde die Unterkunft fertig. 60 Menschen sollen auf dem Jugendherbergs-Gelände wohnen. Eine weitere Modulunterkunft im Ortsteil Broch ist derzeit noch in der Vorbereitung, nach Broch sollen 90 Menschen kommen.

Der Standort im Steinbruch ist früher als „Gelbes Haus“ bekannt gewesen, als erste große Sammelunterkunft der Gemeinde. Nach politischem Beschluss hatte die Gemeinde den Standort aufgegeben. Wie lange die Bewohner jetzt im Steinbruch bleiben können, hängt auch von der Sanierung des Schulzentrums Kürten ab. Ab Sommer 2025 soll das Gelände als Ausweichstandort für Unterrichtsräume genutzt werden. Weil die Baustelle acht Monate Verzug hat, ist dieser Zeitplan aber fraglich geworden.



Der neue Kneipenchor aus Overath bei seinem Auftritt.

Fotos: Anton Luhr

Großer Abend für zwei Chöre

Für die Humanitäre Hilfe Overath: Benefizkonzert bringt einen Erlös von 10 000 Euro

VON ELLI RIESINGER

Overath. Von „unfassbar schöner Lebenszeit, die man nie vergisst“, spricht Dirk Kriwat, ein Sänger von „Laut, aber schief“ aus Marialinden, nach einem ganz besonderen Abend.

Overath steht stets zusammen, wenn es um wichtige Themen geht. Egal, ob zu einer Demonstration, wenn unsere Demokratie bedroht scheint oder für einen guten Zweck: Die Menschen strömen in großen Massen auf den Bahnhofplatz, um ihre Solidarität zu bekunden. So auch am Vorabend des Overather Frühlings, als es im Städtchen an Agger und Sülz ganz besonderes zu bestaunen gab. „Durch den Abend führten gekannt Hans Josef Ley und seine Tochter Alessa.

Kein Platz war mehr frei auf dem Bahnhofplatz, als der Overather Kneipenchor das Programm eröffnete. „Sie sorgten für eine tolle Stimmung mit einem perfekten Vortrag aktueller Hits“, freute sich Zuhörerin Claudia Lukas aus Heiligenhaus.

Auch Markus Fischer, Marketingleiter bei der VR Bank, singt im Kneipenchor mit: „Alex Königsmann, der den Chor mitgegründet hat und ein guter Freund ist, hat mich angesprochen. Ich hatte gar keine Wahl.“ Und es macht ihm sichtlich Spaß mitzusingen und der Zuhörerschaft Freude zu bereiten.

„Laut, aber schief“ füllte danach die Bühne quasi fast restlos und legte mit einem kölschen Medley los: vielstimmig und laut und durchaus auch gekonnt. Und Chorleiter Stephan von Berg, so der Künstlername von Stephan Heinen, schafft es nach der Eröffnung durch den Chor auch



Viele Zuhörer kamen zum Benefizkonzert auf den Bahnhofplatz.

das Publikum zum „WarmUp“ zu motivieren. Der ganze Dorfplatz singt und summt aus tausenden Kehlen.

Auch die ersten beiden Eigenkompositionen werden vorgestellt und von der Zuhörerschaft für sehr gut befunden: „Noh Kölle jonn“ und „Hück verbrenne mer d'r Nubbel“. Zum Abschluss und Höhepunkt eines großartigen Abends zieht der Overather Kneipenchor nochmals auf. Nun passt keine Maus mehr auf die Bühne.

„Wenn am Himmel de Stääne danze“ von den „Klüngelköpp“ wird

zum Finale furioso von beiden Chören gemeinsam gesungen.

Den ganzen Abend über ist die große Helferschar der „Humanitären Hilfe Overath“ um ihren „Motor“ Norbert Kuhl im Dauer-Einsatz, sammelt tüchtig Spenden. Am Ende ist die stolze Summe von 10000 Euro zusammengekommen.

Ein Plakat, das von Jens Friedrich designt und von den Sängerinnen und Sängern beider Chöre unterzeichnet wurde, wird demnächst im Landgasthof Altenrath in Marialinden hängen. Inhaber Dieter Schmitz, seines Zeichens auch Sän-

ger bei „Laut, aber schief“, hat sich im Versteigerungsverfahren letztlich durchgesetzt und wurde für 999 Euro Eigentümer dieses Unikats.

Siegerinnen und Sieger gab es an diesem denkwürdigen Abend durchaus viele: die Aktiven beider Chöre, die Freude am gemeinsamen Gesang haben, die tüchtigen Menschen, die sich in der „Humanitären Hilfe“ engagieren, aber insbesondere alle Menschen in der Ukraine und in Rumänien, die Hilfe so dringend benötigen und auch dank Frauen und Männern aus Overath seit Jahren erhalten.

VOR 50 JAHREN

Kanal soll kommen

Bei der Versammlung des Bürgervereins Rommerscheid ist 1974 auch der fehlende Kanal ein Thema. Die BLZ berichtet am 15. April:

„Dank des Entgegenkommens der katholischen Kirchengemeinde Hebborn kann der Bürgerverein Rommerscheid seine Versammlungen und Vorstandssitzungen in dem geräumigen Turmzimmer der Rommerscheider Kirche abhalten. So auch die Jahreshauptversammlung des Vereins, für die Franz Nöthen die erforderlichen Tische und Stühle beschafft hatte. Vorsitzender Rudolf Kornacker dankte für das Entgegenkommen und den Einsatz. In seinem Jahresbericht erläuterte der Vorsitzende die angestrebten Maßnahmen. So konnte der vorläufige Ausbau der Reststrecke der Rommerscheider Straße durchgeführt werden. Das Hauptproblem sei aber nach wie vor die Abwasserfrage. Die Stadt habe die Zusage gegeben, die Kanalisierung der Rommerscheider Straße 1975 in Angriff zu nehmen.“

Schwung aus der Politik für die Alte Schule

Großes Dorffest am 9. Juni in Kürten-Eichhof

VON CLAUS BOELEN-THEILE

Kürten. Mancher Zuhörer, der aus dem Ortsteil Eichhof nach Kürten zur Sitzung des Zukunftsausschusses gekommen war, hätte sich vielleicht ein eindeutigeres Votum gewünscht. Nach dem Vortrag des IG-Eichhof-Vorsitzenden Dr. Gerd Papier zur möglichen Zukunft der Alten Schule gab es keine Abstimmung zur Sache, sondern eine „wohlwollende Kenntnisnahme“ aller Politiker. Der Ausschussvorsitzende Timo Friedrich (CDU) hatte dies in Richtung seiner Ausschussmitglieder kommuniziert, eine Gegenrede gab es nicht. Damit unterstützen die Politiker den Wunsch der IG Eichhof, aus dem Gebäude einen kulturellen und sozialen Dorfmittelpunkt zu machen im Grundsatz. Musikschule, Volkshochschule und Stockhausen-Stiftung könnten Aktivitäten in dem 1954 errichteten ehemaligen Schulgebäude anbieten.

„Wir haben ja kein Zentrum“, hatte der IG-Sprecher bei seinem Vortrag kommuniziert. Rheinisch-Bergischer Kreis und Regionale-Agentur 2025/Bergisches Rheinland sind unterstützend an der Seite der Dörfler, im Ausschuss hörte Marcel Görtz als Vertreter des Kreises sehr interessiert zu. Die IG Eichhof suche nach weiteren Unterstützern und Mitstreitern, appellierte Papier an die Dorfgemeinschaft. Damit es gelingt, wird die IG am Sonntag, dem 9. Juni, zu einem Sommer- und Bürgerfest an der Alten Schule einladen.

Die IG hofft, dass das aktuell noch mit Geflüchteten belegte Gebäude schnell frei wird. „Dann können wir auch wieder Treffen dort abhalten“, berichtete Papier. Im Ausschuss sagte Bürgermeister Willi Heider (parteilos), dass das Gebäude im Sommer wieder frei werden könnte. Zusagen könne er das heute aber nicht.

Nicht thematisiert wurde der eigentliche Knackpunkt aller Gedankengänge: die Kosten der Sanierung. Während die Verwaltung davon ausgeht, dass die Alte Schule hohen Sanierungsaufwand hat, geht die IG davon aus, dass die Substanz des Gebäudes in Ordnung sei. Nach einem Gutachten seien nur einige wenige Arbeiten zum Erhalt erforderlich. In einem Papier aus dem Jahr 2013 hatte die Kommune den Kostenaufwand für eine Substanzsanierung auf 490 000 Euro geschätzt.

Im Ausschuss nahm Politiker Michael Becker (FDP) Stellung zum Projekt. „Ich bin gespannt“, meinte der Sozialpolitiker. „Danke für den Vortrag, und bitte am Ball bleiben!“

Abbruch für den neuen Heidkamper Supermarkt

Bagger haben begonnen, die historische Milchsammelstelle niederzulegen

VON CLAUS BOELEN-THEILE

Heidkamp. Von der Bensberger Straße aus ist alles gut zu beobachten: Begonnen haben die Abbrucharbeiten an der Heidkamper Milchsammelstelle. Der Gebäudekomplex aus den 1920er-Jahren wird niedergelegt, im Frühjahr 2025 soll an gleicher Stelle ein moderner Aldi-Verkaufsmarkt eröffnen. Drei bis vier Monate soll der Abbruch dauern, 2800 Tonnen Schutt fallen an. Anschließend baut Aldi einen in der Form an das historische Gebäude erinnernden neuen Markt. 1155 Quadratmeter Verkaufsfläche sind vorgesehen, eine Tiefgarage mit 47 Stellplätzen, einen oberirdischen Parkplatz mit 45 Stellplätzen und eine Bäckerei mit Café. Außerdem entstehen 17 Wohnungen. An der ehemaligen Milchsammelstelle gaben die Bauern früher ihre gefüllten Milchkannen ab, ältere Anwohner erinnern sich noch an das Schepfern der Kannen. In der Milchsammel-



Bagger brechen gerade den Gebäudeteil des Netto-Marktes ab.

stelle wurde die Milch von den Bauern der Umgebung gesammelt und später zur Weiterverarbeitung abgeholt. Die Form des neuen Hauses ist aufgrund der Vorgaben einer städtischen Erhaltungssatzung an

den Vorgänger angelehnt.

Die 1928/29 errichtete und 2007 angebrochene Jugendherberge in Kürten wies eine vergleichbare Architektur auf. In Heidkamp hatte bis 2021 der Supermarkt Netto das



Die Milchsammelstelle vor dem Abbruch.

Fotos: Christopher Arlinghaus

Gebäude genutzt, der Discounter hatte einen Vorbau angebaut. Das alte Gebäude war zuvor gastronomisch genutzt worden, unter anderem war ein Pizzalieferdienst ansässig. Seit der Schließung des Netto-

Marktes vor drei Jahren standen die Heidkamper ohne Nahversorger da. Die Milchsammelstelle ist nicht zu verwechseln mit einer Milchtankstelle, wo Kunden frische Milch aus einem Automaten zapfen können.